



© Michael Breidbach
Pressesprecher seit Juni 2020

Vorwort – von Michael Breidbach

Vielleicht hat es sich schon herumgesprochen, unser Mediensprecher hat sich aus der Tätigkeit zurückgezogen. Der Vorstand der Seniorenvertretung hat mich daraufhin zum Pressesprecher gewählt. Ich hoffe, dass es mir gelingt, die Qualität des „Durchblicks“ zu erhalten und die Information für Senior*innen weiter zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir in der Redaktion diskutiert, ob und wie wir unsere Medien verändern können um Senior*innen noch besser mit guten und hilfreichen Informationen zu versorgen.

Gerade in so unsicheren Zeiten wie diesen, wo Kontakte stark eingeschränkt und fast nur noch über elektronische Medien möglich sind. Wenn ein intensiver Meinungs Austausch nur begrenzt stattfinden kann, spielen unabhängige und qualifizierte Medien eine umso wichtigere Rolle. Viele Menschen sind verunsichert, manche flüchten sich in Verschwörungstheorien.

Wir wollen die Zeit bis zum Herbst nutzen, um Ihren Ansprüchen an ein gutes, passendes und informatives Medienangebot noch besser nachzukommen und wünschen Ihnen an dieser Stelle erstmal einen schönen Sommer mit auch unter Corona-Bedingungen erholsamen Urlaubstagen.

Inhaltsverzeichnis:

Goodbye alter Junge

Überlegungen von Andreas Weichelt zur Neugestaltung unseres Seniorenmitteilungsblattes *Durchblick*. Müssen wir ihn neugestalten?

mehr dazu auf Seite 2

Corona-Assoziationen

Corona – Kranz, Krone, Kreis... hatte ursprünglich viele positive Bedeutungen erinnert Barbara Matuschewski. Ist das Wort durch die Pandemie negativ besetzt?

mehr dazu auf Seite 2

PM des Bundessozialgerichtes

Das Gericht urteilt über die Erstattung der Krankenkassen von Kosten für selbst erbrachte Leistungen.

mehr dazu auf Seite 3

PM BIVA-Pflegeschutzbund erkämpft Millionen für Pflegeheimbewohner, die rückwirkend Investitionskosten zahlen sollten.

mehr dazu auf Seite 4

Rentenreport 2020 des DGB's

Lt. Weichelt zeigt das Ergebnis, dass schon heute ein Großteil der Bremer Rentner*innen nur schwer über die Runden kommt.

mehr dazu auf Seite 5

SoVD Vorstandsarbeit in Coronazeiten

mehr dazu auf Seite 6

Impressum

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Goodbye alter Junge

von Andreas Weichert

Alles kommt einmal in die Jahre, nicht nur der Mensch, von dem wir wissen „Alt werden ist nichts für Feiglinge“. Bücher, Zeitschriften alles muss von Zeit zu Zeit auf Aktualität, Stil, Lesbarkeit und Interesse für die angesprochene Leserschaft überprüft werden. So ergeht es auch unserem monatlichen Seniorenmitteilungsblatt *Durchblick*, dem bisherigen Sprachrohr der Seniorenvertretung Bremen.

Gegründet von Fritz Bauchwitz – mit der Erstausgabe im Dezember 1999 – fand der *Durchblick* erstmalig in einer Zeit statt, in der Seniorenzeitschriften weder regional noch überregional vorhanden waren. Der Leitgedanke war, entsprechend unserer Satzung, Vertretung der Senior*innen, nicht Beratung oder gar Unterhaltung und dies nach Möglichkeit ohne Werbung. Viele Seniorenvertreter*innen haben sich in den letzten Jahren um interessante Beiträge bemüht und in vielen Redaktions- und Vorstandssitzungen das Bild der heutigen Zeitschrift geprägt. Gerd Feller hat über zehn Jahre die Chefredaktion in intensiver Arbeit mit dem heutigen Erscheinungsbild wie kein anderer geprägt. Deshalb ist diese Arbeit heute im Staatsarchiv archiviert.

Oft wurde über ein neues Erscheinungsbild diskutiert. Unter Dirk Mittermeier wurde das Interview oder das Monothema für eine ganze Ausgabe eingeführt. Die Ausgabe über Altersarmut und die Zusammenfassung von Beiträgen zur Pandemie sind Beispiele dafür. Allein über das Potenzial der Leserschaft blieben Zweifel bei allen Beteiligten. Unsere insgesamt 1.000 Mail und Postadressen geben keine Aussage darüber, wie unsere Leserschaft „tickt“.

Goodbye heißt Abschied und Neuanfang. Geplante Umfragen werden Aussagen über Wünsche und Interessen einer modernen Seniorenleserschaft ergeben. Der alte Junge wird deshalb nicht sterben, sondern möglicherweise in ein neues Gewand verpackt. Über Erscheinungsformen, Inhalte und Anzahl der Ausgaben muss neu nachgedacht werden. Moderne Inhalte sollen kürzer, anekdotischer, humorvoller und auch erlebnisintensiver sein. Vorstand und Redaktionsteam werden mit dem neuen Pressesprecher, Michael Breidbach, nach der Sommerpause darüber informieren.

Corona – Assoziationen

von Barbara Matuschewski

Ein wohlklingendes schönes Wort mit Vokalen, die dem Staunen, Strahlen und Besonderen Ausdruck verleiht Co – ro – na !

Ich erinnere mich an den Lateinunterricht, in dem wir die Vokabel „corona = Kranz, Krone, Kreis, Runde“ nicht nur als Vokabel, sondern auch in ihrer Bedeutung lernten:

Geschichten aus dem alten Rom und Griechenland, von freudigen Festen und Ereignissen bei Sallust, von Eichen- und Siegerkränzen als Anerkennung nach Siegen im Sport in Griechenland und Auszeichnungen nach gewonnenen Kriegen bei Caesar oder wenn man einem Menschen das Leben gerettet hatte, bekam man, die „corona civica“. Später im Kunststudium hatte der Begriff „corona“ in der bildenden Kunst die Bedeutung des Erhabenen, des bildhaft Anschaulichen, Geweihten, Verehrung (Heiligenschein an einer Figur).

In der Astronomie nennt man bei totaler Sonnenfinsternis den Strahlenkranz der Sonne „Corona“- ein Jahrhundertereignis.

Wie oft saßen wir als Jugendliche „in corona“ in der Runde um ein Lagerfeuer, oder am Strand beim Biggefest („die Geister des Winters vertreiben“) an der Nordsee. Später in Fortbildungsveranstaltungen „im Kreis (corona)“ wurde erzählt, gesungen, diskutiert im Zuhörerkreis und in den „Zukunftswerkstätten“ im Ideenaustausch in der kreativen Runde die Agenda 21, Entwicklungspolitik und die Möglichkeiten für eine friedliche bessere Welt entworfen.

Ein eher seltener, aber besonderer Mädchename ist „Corona“ - eine Freundin aus Berlin heißt so und ich weiß das Ihre Eltern all die Hoffnungen und guten Wünsche für das Leben ihres Kindes und „Einmaligkeit“ mit diesem Namen symbolisieren wollten.

Inzwischen heißt ein japanisches Auto „Corona“ von Toyota (1957) und ist ein Erfolgsmodell. Die edle Zigarre „Corona“ aus Kuba ist Inbegriff des „Rauchgenusses, der Intensität und des Geschmacks“, des Tabaks und des Handwerks – ein besonderes Geschenk aus Kuba für Kenner.

„Corona“ ist auch ein mexikanisches Bier, das „in 180 Ländern der Welt getrunken und beworben wird als „Sonne aus der Flasche“ gekrönt mit der spanischen Krone.

Seit der Ausbreitung des Virus „Corona“ seien die Umsätze übrigens rückläufig, meldet die Corona-Brauerei AB Inbev, die auch in Bremen einen Firmensitz hat.

In der Medizin, in der Naturwissenschaft ist „Corona“ längst ein Thema. Unter dem Mikroskop betrachtet, weist der neuartige Erreger eine „auffällige Bekrönung“ auf – deshalb haben die Mediziner, Virologen den Namen „Coronavirus“ gegeben.

Coronaviren wurden erstmalig Mitte der 1960er Jahre identifiziert und beziehen sich mit dem Namen eben auf das Aussehen „corona = Kranz, Krone“. Ein Teil der Erkältungskrankheit des Menschen wird durch Coronaviren ausgelöst. Das Coronavirus wird als „neuartig“ bezeichnet, da es sich um ein neues Virus der Virusfamilie der Coronaviren handelt, das erstmals im Dezember 2019 identifiziert wurde. Seit dem 11. Februar 2020 trägt dieses Virus, das vorläufig mit 2019-nCoV bezeichnet wurde, einen neuen Namen: SARS – CoV-2. Das Akronym SARS steht hierbei für „Schweres Akutes Atemwegssyndrom“. Die Erkrankung, die durch SARS-CoV-2 ausgelöst wird, wird mit Covid -19 bezeichnet (Corona Virus Disease 2019)

„Ist Corona heute angesichts der Pandemie noch tragfähig und richtig, fragte kürzlich eine Galeristin, die den Namen „Corona“ in ihrem Namen trägt und jetzt in diesen Zeiten ein negativ konnotiertes Wort ist.

Ich finde JA, trotz alledem und gerade, denn der Name ist so reich an Bedeutungen, an Schönheit und Bilder der Sprache. Der Bezug zur Pandemie setzt eher Assoziationen frei aus der Patmos – Hymne „wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“

„Das Wort, das seine Unschuld verlor“ war die Headline der Süddeutschen Zeitung am 24. März 2020 – Corona, das Wort des Jahres?

Das Bundessozialgericht urteilt über die Erstattung der Kosten für selbst beschaffte Leistungen durch die gesetzliche Krankenversicherung

Nach Paragraph §13 Abs. 3 a Sozialgesetzbuch Fünftes Buch hat die Krankenkasse über einen Antrag auf Leistungen zügig, spätestens bis zum Ablauf von drei Wochen nach Eintragseingang oder in Fällen, in denen eine gutachterliche Stellungnahme, zum Beispiel des medizinischen Dienstes der Krankenversicherung eingeholt wird, innerhalb von fünf

Wochen nach Eingang zu entscheiden. Eine erforderliche Stellungnahme hat die Krankenkasse unverzüglich einzuholen.

Kann die Krankenkasse die Fristen nicht einhalten, teilt sie dies den Leistungsberechtigten unter Darlegung der Gründe rechtzeitig schriftlich mit. Erfolgt keine Mitteilung eines hinreichenden Grundes gilt die Leistung nach Ablauf der Frist als genehmigt. Beschaffen sich Leistungsberechtigte nach Ablauf der Frist eine erforderliche Leistung selbst, sind die Krankenkassen zur Erstattung der hierdurch entstandenen Kosten verpflichtet.

Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Der bei der beklagten Krankenkasse versicherte Kläger beantragte zur Behandlung seiner Gangstörung die Versorgung mit dem Arzneimittel Fampyra. Dieses Medikament ist nur zur Behandlung einer Gangstörung bei multipler Sklerose zugelassen. Der Kläger leidet jedoch an einer anderen Krankheit. Die Krankenkasse lehnte den Antrag erst nach Ablauf der maßgeblichen Frist ab. Der Kläger hat sich das Medikament nicht selbst beschafft, sondern verlangt die zukünftige Versorgung im Wege der Sachleistung auf Kassenrezept. Die Vorinstanzen haben die Krankenkasse verurteilt, den Kläger entsprechend ärztlicher Verordnung mit einem Arzneimittel zu versorgen.

Das Bundessozialgericht hat das Urteil des Landessozialgerichtes aufgehoben, weil sich allein aus der Fiktion kein Sachleistungsanspruch ergibt, und die Sache an das Landessozialgericht zurückverwiesen. Es bleibt nur ein möglicher Anspruch nach dem vom Bundessozialgericht entwickelten Grundsätzen. Dazu hat das Landessozialgericht aber bisher keine Feststellungen getroffen.

(Quelle: Pressemitteilung des Bundessozialgerichtes vom 26.05.2020; Urteil vom 26.05.2020)

BIVA-Pflegeschutzbund erkämpft Millionenbetrag für Pflegeheimbewohner

Haan/Bonn. Zum ersten Mal ist im Pflegebereich der kollektive Verbraucherschutz erfolgreich angewendet worden: Der BIVA-Pflegeschutzbund hat mehr als 1 Million Euro für die Bewohner des Friedensheims in Haan (NRW) erkämpft. Diese Summe hatte der Einrichtungsträger aufgrund gestiegener betriebsbedingter Investitionskosten nachgefordert – allerdings hatte er die Bewohner nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise rechtzeitig darüber informiert.

Erstmals kommt im Fall einer vollstationären Pflegeeinrichtung der kollektive Verbraucherschutz in einem Altenpflegeheim zum Tragen. Obwohl die pflegebedürftigen Verbraucher im Pflegemarkt eine besonders schwache Position haben, gibt es dort bislang keinen effektiven Verbraucherschutz. Zudem verzichten die Bewohner selber meist auf Rechtsmittel. „Als klageberechtigter Verbraucherschutzverein hat der BIVA-Pflegeschutzbund jedoch Mittel, um die Position der Pflege-betroffenen durchzusetzen. Dieser erste Erfolg ist eine große Bestätigung für unser Ziel, die Verbraucher im Pflegebereich zu stärken“, sagt Dr. Manfred Stegger, Vorsitzender des Vereins.

Die Bewohner der betroffenen Einrichtung wurden im Juli 2019 aufgefordert, bis zu 7.700 Euro rückwirkend für einen Zeitraum von 22 Monaten und ab sofort zusätzliche 351,66 Euro monatlich „aufgrund gestiegener betriebsbedingter Investitionskosten“ zu zahlen. Es hatte zwar in einem Ankündigungsschreiben vom Dezember 2017 einen ersten Hinweis auf eine rückwirkende Erhöhung der Investitionskosten gegeben, diese war aber nicht näher beziffert worden. Auf Anraten der Juristen des BIVA-Pflegeschutzbundes

widersprachen viele Betroffene der Zahlungsforderung. Zugleich forderte der BIVA-Pflegeschutzbund die Rücknahme der geforderten Erhöhung und kündigte für den Fall einer Weigerung eine Unterlassungsklage an.

Daraufhin einigten sich die BIVA und der Träger in einem Vergleich. In diesem Vergleich verpflichtete sich der Träger, auf die rückwirkenden Forderungen zu verzichten und bereits erfolgte Zahlungen zu erstatten. Die betroffenen Bewohner konnten somit im Ergebnis insgesamt einen Betrag von mehr als 1 Million Euro einsparen. Dieser Erfolg war dem entschlossenen und kompetenten Auftreten des BIVA-Pflegeschutzbundes geschuldet.

(Quelle: BIVA e.V. – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – PM vom 05.05.2020)

Rentenreport 2020 und seine Bedeutung für die Seniorenvertretung

von Andreas Weichelt

Die Seniorenvertretung Bremen hat sich als Arbeitsschwerpunkt 2020 u. a. auf die Auswirkungen der Altersarmut in den Bremer Quartieren festgelegt.

Die Ergebnisse des vom DGB herausgegebenen Report (DGB Hannover 2020) bestätigen diese Notwendigkeit. Es wurde wissenschaftlich fundiert festgestellt, dass die durchschnittliche Rente bei Männern im Jahre 2018 bei 1.100,76 € und bei Frauen bei 694,00 € lag. Kaufkraftbereinigt ergibt sich bei Männern für den Zeitraum ab 2000 ein Verlust von 202,00 € und bei Frauen ein geringes Plus von 78,00 €.

Dieses Ergebnis zeigt, dass schon heute ein Großteil der Bremer Rentner nur schwerlich „über die Runden“ kommt. Dies gilt insbesondere für alleinstehende Frauen.

Noch dramatischer wird es, wenn man das Renteneintrittsalter und die Höhe der erwerbsgeminderten Renten in Betracht zieht. Männer und Frauen scheiden dabei durchschnittlich mit 62 Jahren aus dem Erwerbsleben aus. 2018 bezogen deshalb in Bremen 15.800 Menschen Grundsicherung im Alter bei Erwerbsminderung. 2003 waren dies lediglich 5.500 Personen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Armutsgefährdungsquote von Rentnern und Rentnerinnen wieder. Diese stieg von 10,6% im Jahre 2008 auf 16,6% im Jahre 2018 an. Dies bedeutet einen dramatischen Anstieg von 51% in nur 10 Jahren.

Die weiteren Ergebnisse belegen, dass Frauen stärker als Männer von Altersarmut betroffen sind. Ein Viertel aller Frauen erhalten eine Altersrente unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Darüber hinaus ist das Rentenniveau von 1980 in Höhe von 57,6% auf jetzt 48,2% gesunken. Sinkt das Rentenniveau weiter, werden zukünftig immer mehr ältere Menschen in Bremen von Altersarmut betroffen sein.

Aufgrund dieser Ergebnisse wird deshalb die Seniorenvertretung Forderungen aufstellen und politisch einfordern, damit diese Entwicklung gestoppt werden kann. Dafür sind weitere Gespräche mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern des DGB notwendig. Weiter kann unsere AG "Rente" erneut einberufen werden. Wir müssen dann die Ergebnisse unseres Rentenpapiers ggf. aktualisieren, damit entschieden werden kann, wie unseren Forderungen Nachdruck verliehen werden kann. Eine Betrachtung zukünftiger Altersarmut in den Quartieren muss ein weiteres Ziel unseres Untersuchungsprozesses sein.



Liebe Seniorinnen und Senioren,

die Frage „Wie läuft Vorstandsarbeit in Coronazeiten?“ im Sozialverband Deutschland e.V., Landesverband Bremen ist schneller auf uns zugekommen, als uns lieb war. Schon lange vor dem Lockdown Ende März hat der Landesvorstand zusammen mit der Geschäftsstelle Hygienepläne entworfen, um Mitarbeiter und Mitglieder vor einer Virusinfektion zu schützen. So haben wir bereits Ende Februar die Voraussetzungen dafür geschaffen, alles Wichtige per Videokonferenz, telefonisch oder per E-Mail klären und Beschlüsse im Umlaufverfahren fassen zu können. Bei Bedarf kann zudem aus dem Homeoffice gearbeitet werden.

Nach mehreren Monaten Abstinenz von Präsenz-Vorstandssitzungen kann man sagen: Es ist gewöhnungsbedürftig, hat aber bislang sehr gut geklappt. Die Strukturen, in denen wir arbeiten, haben sich eindeutig bewährt. Vorstand und Geschäftsstelle arbeiteten ausgezeichnet zusammen.

Leider ist durch die Corona-Krise die Verbandsarbeit mit den Mitgliedern etwas ins Hintertreffen geraten, was ich als Landes-, Kreis- und Ortsvorsitzender sehr bedauere. Einiges konnte durch häufige Telefonate mit den Funktionären in den Kreis- und Ortsverbänden und den Mitgliedern aufgefangen werden. Hilfreich war es, Informationen weiterzuleiten, Rundrufe zu starten und Beschlüsse in den Ortsverbänden schriftlich zu treffen.

Für viele von ihnen waren auch die Kontaktbeschränkungen, die mit dem Lockdown einhergingen, eine ungewohnte Herausforderung. Was tun mit der „freien“ Zeit? Aus diesem Grund haben wir Anfang April den Artikel „Zehn Tipps für die Corona-Zeit“ auf die Homepage des SoVD Bremen gestellt. Die Anregungen sind sehr gut angekommen.

Auch wir im Vorstand haben die Hoffnung, dass diese schwierige Zeit bald vorbei ist. Jedoch darf man nicht vergessen, dass das Coronavirus noch lange nicht besiegt ist. Selbst wenn ein Impfstoff entwickelt und einsatzbereit ist und Medikamente zur Behandlung bereitstehen, ist das Virus nicht so schnell aus der Welt zu schaffen. Deshalb ist es weiterhin wichtig, dass sich jede und jeder Einzelne gemäß den Hygienerichtlinien schützt!

Bleiben Sie gesund! Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen mit dem/der einen oder anderen Leser/in!

Beste Grüße

Joachim Wittrien

1. Vorsitzender des Landesverbands

Bremen için bir modelmi?

(uha), Hansestadt Lübeck'in Moisling ilçesinde 65 yaş üstü vatandaşlara adanmış bir proje. Bölgede etkilenen kişiler telefon veya e-posta yoluyla bir Caritas çalışanıyla iletişim kurarak evde veya başka bir merkezi yerde görüşmek için bir randevu ayarlayabilirler. Güvenilir bir kişi tarafından refakat edilme her zaman mümkündür.

Konuşma amaçlarında biri, yaşlanma ile ilgili destek seçenekleri hakkında bilgi almak isteyenleri bu konularda bilgilendirmek. Diğer bir amaç ise, yaşlılıkta yalnızlık ve izalasyon tehlikesine karşı koymak. Sosyal eksiklik, genellikle ruhsal veya psikosomatik hastalıklar için nedendir. Bu nedenle, kişinin yaşam durumunun iyileştirilmesi ve tanıdık sosyal ortamda mümkün olduğunca uzun süre kalabilmesine yardımcı olacak, yerinde sunulabilecek yardımların neler olabileceği bu konuşmalarda araştırılır. Konuşma içeriği, diğer konuların yanı sıra tıbbi ve sosyal bakım, boş zaman etkinlikleri ve çevrede iletişim kurma. "Model Proje" Schleswig-Holstein Önlemler Yasası temelinde sağlık sigortaları tarafından finanse edilir.

Teklif yaşlılar için bir pilot projedir. Gönüllü ve ücretsizdir. Lübeck Genel Konsepti "Lübeck'te yaşlanma/yaşlılıkta yaşam ve ikamet" esaslarınca, Hansestadt'ta Ekonomi ve Sosyal İşler ve Sağlık Departmanı tarafından "yaşlılıkta önlem" stratejisi geliştirilmiştir. Üç yıllık projenin diğer bir amacı, yaşlılarca somut olarak ne gibi bir destek istenildiği konusunda bilgi edinmek.

Hansestadt Lübeck toplum hizmetleri yetkisinde proje yükümlüsü, Caritas Derneği'nce kooperatif yerinde uygulama ve bilimsel destek Geriatri Araştırma Grubu DRK- Krankenhaus Lübeck tarafından sağlanmakta.

(Kaynak: express-forum, Mitteilungsblatt Landesseniorenrat S-H/ Heft 2/2020)

Peter Jugert

(Ein Modell für Bremen? DURCHBLICK Juni 2020)

Bremer Straßenbahn AG (BSAG) hakkında olumlu konuşma

Dr. Andreas Weichelt

Yaşlılar Temsilciliği'nin ana konuları olan yaşlı bileti, sürücü ehliyetine karşılık ücretsiz yolculuk ve yaşlılar için geliştirilmiş mobilite konularında iki önemli görüşme gerçekleştirildi. Bir telefon konferansında Senatör (İklim Koruma, Çevresel Koruma, Hareketlilik, Kentsel kalkınma ve Konut) Meike Schaefer, Dr. A. Weichelt, D. Schmidtman ve Dr. D. Mittermeier görüştüler. Senatör konularımıza karşı son derece açık görüşlü. Sonuç, Senatör BSAG Denetleme Kurulu Başkanı olarak, yönetim kurulu ile, Yaşlılar Temsilciliği'yle tartışılan sorunlara bir çözüm üzerinde anlaşmaya varılabilecek bir görüşme önerdi.

J.-C. Meyer (BSAG) ve Dr. Weichelt arasındaki diğer bir telefon görüşmesinde Senatör'ün görüşme talebi doğrulandı. Ele alınan konular her zamankinden daha da fazla gündemde olan (Corona) bugünkü durum. Her iki taraf da, özellikle yaşlı biletinin bir WIN-WIN durumu olduğu görüşünde, burda BSAG, Corona-sonrası- beklenen çöküklüğün telafisinde gerekli her türlü kazanç artışıyla ilgili. Az yolcu sayısı olan zamanlarda, 10.00 ve 14.00 arası indirimli ucuz yaşlı bileti yolcu sayısını önemli ölçüde arttırabilir. Ayrıca yaşlılar için, özellikle duraklardaki güvenlik ve bağlantı olanaklarını dikkate alan yeni bir hareketlilik konsepti geliştirilmeli.

Her iki tarafta, bu görüşmelere dayanarak, yakın bir zamanda bir çözüm bekliyor.

(Positive Gespräche über die Bremer Straßenbahn AG (BSAG), DURCHBLICK Juni 2020)

Yaşam Üzerine!

Barbara Matuschewski

Evet, "Yaşlıyım" fakat hala hayatı merak ediyorum:

hareketli ve aktif

düşünen ve eleştiren

dikkatli ve talepkar

dinlemeyi seven ve zevkle tartışan

mesafeliyim ve müdahale ederim

şarkı söyler ve dans ederim

okur ve yazarım

cesur ve aynı şekilde tereddütlü

yardım eder ve yardım kabul ederim

dayanışma içindeyim ve özgürüm

ihtiyatlı ve alçak gönüllü

dikkatli ve sorumlu

Corona-bağlamında risk grubuna aitim

"Koza" yeni sihirli kelime

"Ters izalasyon" bir diğeri

bu "ifadeler" nekadarkıyüzlü

"Klitlemek" demek sade bir dilde!

Kendimi bir koza içine örmem,

kendimi içime geri çekmem,

hareket eder, güneşe ve temiz havaya çıkarım,

kriz zamanlarında -"sosyal mesafe" mekansal mesafe olarak, evet

fakat lütfen sosyal mesafe değil !

Yaşlı ve genç, geleceği sadece birlikte tasarlarız

ve yaşam burda ve şimdi

dikkat, düşünce, sağduyu ve öngörü ile

tüm insanların haysiyet içinde yaşayabilecekleri

bir dünya için.

İnsan onuru dokunulmazdır!

Bunu kanıtlayalım!

(Auf das Leben! DURCHBLICK Mai 2020)

Tercüme/Editör: Zeynep Sümer

(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend,
Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)